

LITERATURBLATT

Beilage zur Frankfurter Zeitung

FRANKFURT A. M.

6. MÄRZ 1927

60. JAHRGANG, No. 10

DIE ENTWICKLUNG DER SCHWEIZER DEMOKRATIE

Von Hans Frei

Was ist die Demokratie? Das ist die Frage, auf die die Philosophie der letzten Jahrzehnte die größte Aufmerksamkeit geschenkt hat. In der Schweiz ist die Demokratie nicht nur ein politisches System, sondern auch ein Lebensgefühl. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und ist heute ein unverzichtbarer Bestandteil des schweizerischen Nationalbewusstseins. Die Schweizer Demokratie ist ein Modell für die Welt, das auf der Basis der Gleichberechtigung aller Bürgerinnen und Bürger beruht. Sie ist ein Zeugnis für die Kraft der Vernunft und der Gerechtigkeit. Die Schweizer Demokratie ist ein Beispiel für die Möglichkeit, eine stabile und gerechte Gesellschaft zu schaffen. Sie ist ein Vorbild für alle Völker, die nach Freiheit und Gerechtigkeit streben.

FRANZÖSISCHE LITERATUR IN STICHWORTEN

Von Hermann Nitsch

Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Gegensätze. Sie ist die Zeit der Romane, die die Welt erschaffen und zerstören. Sie ist die Zeit der Dichtung, die die Seele berührt und bewegt. Sie ist die Zeit der Philosophie, die die Grundlagen der menschlichen Existenz untersucht. Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Entdeckungen. Sie ist die Zeit der großen Namen, die die Welt verändert haben. Sie ist die Zeit der großen Werke, die die Menschheit bereichern. Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Hoffnungen. Sie ist die Zeit der großen Ideale, die die Menschheit anspornen. Sie ist die Zeit der großen Taten, die die Welt verändern. Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Liebe. Sie ist die Zeit der großen Leidenschaft, die die Menschen verbindet. Sie ist die Zeit der großen Freundschaft, die die Menschen stärkt. Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Weisheit. Sie ist die Zeit der großen Einsicht, die die Menschen erheitert. Sie ist die Zeit der großen Güte, die die Menschen erheitert. Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Schönheit. Sie ist die Zeit der großen Kunst, die die Menschen begeistert. Sie ist die Zeit der großen Harmonie, die die Menschen erheitert. Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Hoffnung. Sie ist die Zeit der großen Liebe, die die Menschen verbindet. Sie ist die Zeit der großen Freundschaft, die die Menschen stärkt. Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Weisheit. Sie ist die Zeit der großen Einsicht, die die Menschen erheitert. Sie ist die Zeit der großen Güte, die die Menschen erheitert. Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Schönheit. Sie ist die Zeit der großen Kunst, die die Menschen begeistert. Sie ist die Zeit der großen Harmonie, die die Menschen erheitert.

Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Gegensätze. Sie ist die Zeit der Romane, die die Welt erschaffen und zerstören. Sie ist die Zeit der Dichtung, die die Seele berührt und bewegt. Sie ist die Zeit der Philosophie, die die Grundlagen der menschlichen Existenz untersucht. Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Entdeckungen. Sie ist die Zeit der großen Namen, die die Welt verändert haben. Sie ist die Zeit der großen Werke, die die Menschheit bereichern. Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Hoffnungen. Sie ist die Zeit der großen Ideale, die die Menschheit anspornen. Sie ist die Zeit der großen Taten, die die Welt verändern. Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Liebe. Sie ist die Zeit der großen Leidenschaft, die die Menschen verbindet. Sie ist die Zeit der großen Freundschaft, die die Menschen stärkt. Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Weisheit. Sie ist die Zeit der großen Einsicht, die die Menschen erheitert. Sie ist die Zeit der großen Güte, die die Menschen erheitert. Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Schönheit. Sie ist die Zeit der großen Kunst, die die Menschen begeistert. Sie ist die Zeit der großen Harmonie, die die Menschen erheitert.

ERZÄHLUNGEN

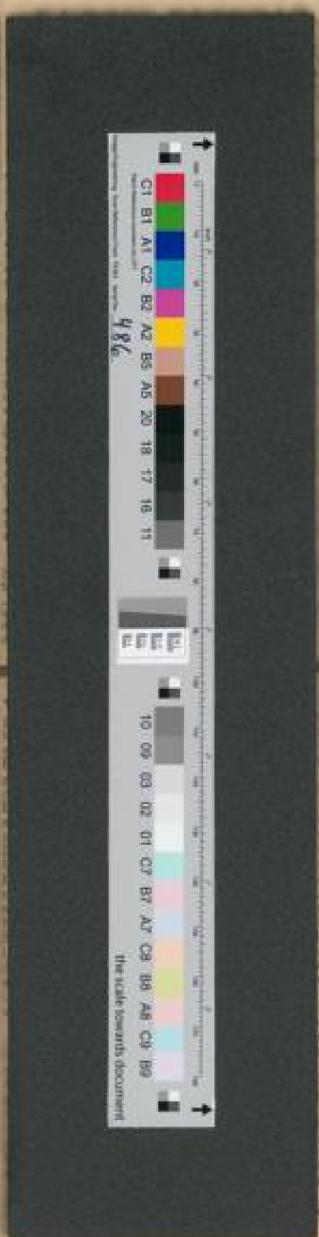
Die Erzählungen des 19. Jahrhunderts sind eine Zeit der großen Gegensätze. Sie sind die Zeit der Romane, die die Welt erschaffen und zerstören. Sie sind die Zeit der Dichtung, die die Seele berührt und bewegt. Sie sind die Zeit der Philosophie, die die Grundlagen der menschlichen Existenz untersucht. Die Erzählungen des 19. Jahrhunderts sind eine Zeit der großen Entdeckungen. Sie sind die Zeit der großen Namen, die die Welt verändert haben. Sie sind die Zeit der großen Werke, die die Menschheit bereichern. Die Erzählungen des 19. Jahrhunderts sind eine Zeit der großen Hoffnungen. Sie sind die Zeit der großen Ideale, die die Menschheit anspornen. Sie sind die Zeit der großen Taten, die die Welt verändern. Die Erzählungen des 19. Jahrhunderts sind eine Zeit der großen Liebe. Sie sind die Zeit der großen Leidenschaft, die die Menschen verbindet. Sie sind die Zeit der großen Freundschaft, die die Menschen stärkt. Die Erzählungen des 19. Jahrhunderts sind eine Zeit der großen Weisheit. Sie sind die Zeit der großen Einsicht, die die Menschen erheitert. Sie sind die Zeit der großen Güte, die die Menschen erheitert. Die Erzählungen des 19. Jahrhunderts sind eine Zeit der großen Schönheit. Sie sind die Zeit der großen Kunst, die die Menschen begeistert. Sie sind die Zeit der großen Harmonie, die die Menschen erheitert.

Der Student Theophrast. Von Erasmus Moke, Berlin, Buch- und Kunstverlag Hermann Meyer, 125 Seiten, Geb. M. 1.50

So ein Buch liest man seltlich befriedet und stellt hernach inständig die besagte Frage: „Was soll das?“ Da wird ein philosophisches Gespräch mit einem Philosophen oder nicht? mit einem Manne geführt, unter dem es einen laßt, der ist eigentlich ein Franzose und nennt seine Vaterstadt, wird der Student Theophrast, der in der Gegenwart lebt und moderne philosophische Köpfe liest. Der kommt wieder in irgendeine Zusammenkunft mit Herrn, dem Beweiser der Verneinung einer Reihe, einem Paradox, nicht bloß anderer, auch Anzeigen, hätte schon Jahre Zinsen, was für die Unzahl der Weisheit würde zu werden, kehrt zurück, ist abermals liest, steht vor dem Gitter des großen Mannes. Alles ist zunächst ist symbolisch, poetisch und soll seinen eigenen Sinn haben, zugleich gibt es auch selbstverständliche Prosa, ist jedoch so und so nicht zu lassen. Kurz vor dem Schluß wird plüßig auf E. T. A. Hoffmann verwiesen, was im Grunde eine etwas unrichtige Art der Schlußfolgerung ist. Auf der ertit halbes Art charakteristisch zu sein, ist billige, laienmäßig, das seltsame Durcheinanderreiben abstrakter Spekulationen (oder der Fatale auf sich und ungeschickter Mißverständnisse) verdrängt, das hebräische Trödeln verdrängt, freudig, Franz und Wirklichkeit durcheinander zu bringen, ist ein selbständiges Tauschsystem, der gemeinsamen Chinesen Philosophie, die Logik, Pacha, und Antiquitätenländer ein verirrtes Ten- und Überdies-Panorama, wie der Jung im Antiquitäten, was das Ganze verflucht, der Heißt hebräische Gedächtnis verflucht, das Wieder sich von einem Manne über das Witz erheben läßt, aber die nächste Sitzung, in der Katz, Krause, Storch, Fischelchen, Zerkwürde, wohnt, hat nur noch wenig, da man in die vielen selbst, nachherlichen, auch stark überredeten hat, die das Tier nicht zu Menschenaffen und entzerrten, schmerzlichen. Diese Schlußfolgerung, etwas selbstlich ein effizient, ist reichlich bei der Bildung, freudig und das Märchen verdrängt sich die Heile, das Ganze verflucht mit Rausch, und Danks und höher Bedeutung höher Quelle.

Max Hoffmann-Nitsch

Erzählungen des 19. Jahrhunderts, die die Welt erschaffen und zerstören. Sie sind die Zeit der großen Entdeckungen. Sie sind die Zeit der großen Namen, die die Welt verändert haben. Sie sind die Zeit der großen Werke, die die Menschheit bereichern. Die Erzählungen des 19. Jahrhunderts sind eine Zeit der großen Hoffnungen. Sie sind die Zeit der großen Ideale, die die Menschheit anspornen. Sie sind die Zeit der großen Taten, die die Welt verändern. Die Erzählungen des 19. Jahrhunderts sind eine Zeit der großen Liebe. Sie sind die Zeit der großen Leidenschaft, die die Menschen verbindet. Sie sind die Zeit der großen Freundschaft, die die Menschen stärkt. Die Erzählungen des 19. Jahrhunderts sind eine Zeit der großen Weisheit. Sie sind die Zeit der großen Einsicht, die die Menschen erheitert. Sie sind die Zeit der großen Güte, die die Menschen erheitert. Die Erzählungen des 19. Jahrhunderts sind eine Zeit der großen Schönheit. Sie sind die Zeit der großen Kunst, die die Menschen begeistert. Sie sind die Zeit der großen Harmonie, die die Menschen erheitert.



PARIS

Paris, 6. März 1927. Die Stadt ist heute von einer besonderen Stimmung erfüllt. Die Luft ist rein und frisch, die Sonne scheint hell am Himmel. Die Menschen gehen ihren gewohnten Pflichten nach, doch in den Augen ist ein Glanz, der auf die bevorstehende Zukunft deutet. Die Straßen sind voller Leben, die Läden sind geöffnet, und die Musik erklingt von allen Ecken. Paris ist wieder die Stadt der Welt, die die Herzen aller Völker anzieht. Die Kunst, die Wissenschaft, die Literatur, alles ist hier zu Hause. Paris ist ein Ort der großen Hoffnungen, ein Ort der großen Ideale, ein Ort der großen Taten. Paris ist ein Ort der großen Liebe, ein Ort der großen Freundschaft, ein Ort der großen Weisheit. Paris ist ein Ort der großen Schönheit, ein Ort der großen Kunst, ein Ort der großen Harmonie. Paris ist ein Ort der großen Hoffnung, ein Ort der großen Liebe, ein Ort der großen Freundschaft, ein Ort der großen Weisheit, ein Ort der großen Schönheit.